Heterogynis Pennella Hb.

Autor(en): **Christ**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitze sowie die Spitze der Mittelschenkel sind braunroth (ursprünglich vielleicht gelb), die Schienen und Füsse ebenso, aber heller, die Basis der ersteren gelblich, an den Hinterfüssen die Spitzen der beiden ersten sowie die 3 folgenden Glieder mit Ausnahme der obersten Basis des dritten schwarz. Das Flügelmal ist braungelb.

Der Kopf ist ziemlich klein, die Fühler sind bis über die Mitte kräftig. Das obere Mittelfeld des Metathorax ist fast quadratisch, ein wenig breiter als lang, der Hinterrand mitten eingebogen. Die Rückengruben sind ziemlich klein und schmal, mässig stark eingedrückt, die 3 Bauchfalten deutlich. Die Hinterhüften erscheinen von der Seite gesehen ziemlich dick, sind von oben nach unten keilförmig verschmälert, so dass sie hier eine stark abgestumpfte Kante bilden, die Oberfläche ist glatt und glänzend, mit zwar ziemlich zahlreichen, aber nicht sehr dicht zusammengedrängten eingestochenen Punkten besetzt.

Auch dieses ♂ erhielt ich von Herrn Frey-Gessner, der es am 13. 9. 74 auf dem Reculet im Jura bei Genf fing.

Der Unterzeichnete erklärt sich bereit, Ichneumonen aus den Gruppen der Oxypygi, Amblypygi und Platyuri zu bestimmen und können solche (aber nur diese) zu genanntem Zwecke an das zool. Museum in München franco eingesendet werden.

Dr. Kriechbaumer,
k. I. Adjunkt.

Heterogynis Pennella Hb.

Von **Dr. Christ.**

Dieses sonderbare Thier war bis vor Kurzem nur südlich der Alpenkette, von Istrien bis Spanien bekannt. Im Jahr 1878 bot jedoch Heyne vorzüglich präparirte Exemplare, namentlich ganz frisch

und ohne Einschrumpfung erhaltene ♀ aus Elsass an. Einer gütigen Mittheilung des Herrn Prof. H. Frey in Zürich entnehme ich, dass in der That Herr Stationscontroleur Grossschupf in Strassburg das Insekt daselbst zahlreich erzogen habe.

Es freute mich nun ungemein, Anfangs Juni dieses Jahres 1880 auf einer Exkursion, welche ich nach dem, den Botanikern als Station mehrerer mediterraner Pflanzen bekannten Bollenberg zwischen Ruffach und Gebweiler machte, ein ♂ dieser Art im Flug zu haschen. Fliegend hielt ich es zuerst für *Ino Pruni*, dann seines mangelnden Schimmers und durchscheinender Flügel wegen für eine riesengrosse Psyche, bis ich, glücklich ins Netz gefasst, den seltenen Gast erkannte.

Dieser Fund ist ein weiteres Glied in der Reihe südlicher Formen, welche dem Elsass und im allgemeinen dem warmen Hügelrand des grossen Rheinthales von Basel bis zur Eifel eigen sind. Ich erinnere an Aglaope, Naclia punctata, Argynnis Daphne, Syrichthus Carthami, Satyrus Arethusa, und aus der Pflanzenwelt an Rumex pulcher, Helianthemum guttatum, Micropus erectus, Colutea arborescens, Scilla autumnalis, Artemisia camphorata, Althæa hirsuta, Buxus sempervirens und so manche andere Arten, welche diesem Gebiet ein entschieden südliches Gepräge geben. Unsere Heterogynis ist im Verein mit Scilla autumnalis ganz besonders interessant, weil ihr elsässisches Vorkommen ein ganz isolirtes, mit dem transalpinen Heimatareal durch keine Zwischenstation verbundenes ist.

Das Exemplar flog auf dem, mit Schwarzdorn, Rosen und verkrüppelten Föhren dünn bestandenen, sehr dürren und spärlich mit Gräsern, Helianthemum Fumana, Eryngium, Asperula galioides etc. übergrünten Rücken des Bollenberges, oberhalb der Rebberge. ♀ oder Raupen fand ich nicht.

Ich füge bei, dass ich ebenfalls im Juni 1880 ob Bovernier, Unterwallis, in mehreren Exemplaren Lycæna Battus sammelte, so viel ich weiss, das erste diesseits der Alpen beobachtete schweizerische Vorkommen dieses, am Südabhang der Alpen im Tessin und Val Vedro gemeinen Falters.